

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker. Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 20. April 1854. IV. Jahrgang. № 16.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: *Anemone blanda* Schtt. et Kotschy. Von Schott. — Zur Gattung *Facchinia* Reich. Von Hausmann. — Naturhistorische Wanderungen durch einige Gegenden Nord-Croatiens im Jahre 1853. Von Dr. J. C. Schlosser und Ludwig Vukotinovic. — Krankheiten der Olivenbäume im Oriente. Von X. Landerer. — Literatur. — Mittheilungen.

***Anemone blanda* Schtt. et Kotschy.**

A. tuberosa; foliis ternis 3-l.-sub-5-partitis, partitionibus omnibus sessilibus, media ad medium fere tripartita, basi linea recta l. subextrorsum curva-cuneata, apice inciso-laciniata, laciniis terminali obovato-oblonga, lateribus lanceolatis acutiusculis; sepalis externe glaberrimis, punctis saturatoribus irroratis, interne ad $\frac{1}{3}$ a basi virescente-albidis; carpidiis glaberrimis; stylo brevissimo vix ullo, stigmatibus ovato-linguiformi rotundato.

Habitat in Tauro.

Caulis uno latere (humo applicato) glabratus, altero pilis sparsiusculis erecto-patentibus vestitus, fusco-brunneo-violaceus, arcuatim refracte e terra assurgens. Folia in margine quoque glaberrima (nec ciliata) petiolo latius-cannaliculato, nervis venisque dorso deplanatis subimmersis. Pedunculus caule paullo longior, praecipue apicem versus dense adpresso-pilosulus. Sepala 13—15 spathulato-lineararia, l. sub-spathulato-ligularia, patentissima l. sub-recurva, convexula, apice rotundato-obtusata, inaequalia, exteriora latiora et paullo longiora, omnia laete-coeruleo-violascentia zona ad basin-exalbida.

Differt ab affini *A. apennina* L. foliis subtus glabris, partitionibus sessilibus, laciniis lanceolatis, nervis venisque subtus subimmersis, sepalis externe glabris.

Eine empfehlenswerthe Zierpflanze, zeitig im Frühjahre mit blau- und weissfarbigen Blüten prangend.

H. Schott.

Zur Gattung *Facchinia* Reichenbach.

Die „botanische Zeitung“ bringt in der letzten Nummer des vorigen Jahres, im Auszuge aus dem „österreichischen botanischen Wochenblatte,“ Notizen über Dr. Facchinia.

Muss es überhaupt Wunder nehmen, dass das erste botanische Organ Deutschlands für einen der eifrigsten Beförderer der deutschen Flora erst so lange nach dessen Tode einen Platz in seinen Blättern findet, so überrascht noch mehr jener Zusatz, mit dem selbes jene Personalnotiz schliesst. Er lautet: „Eine Gattung ist ihm zu Ehren, so viel wir wissen, nicht benannt.“ Kann man in wenigen Worten eine Unvertrautheit mit den floristischen Erzeugnissen Reichenbach's und Koch's an den Tag legen?!

Reichenbach zerlegte das Genus: *Sabulina* seiner „*Flora germanica excursoria*,“ welches bekanntlich nach Ausscheidung der *Sabulina Poniae* und *polygonoides*, und Hinzuziehung der *Siebera cherleroides* Schrader der Wahlenberg'schen *Alsine* in Koch's „Synopsis“ (ed. 1 und 2) entspricht, später in Deutschlands Flora: die Nelkengewächse (1842 — 1843) in die Gattungen: *Sabulina* Reichenb., *Minuartia* Löffling, *Tryphane* Fenzl, *Alsinanthe* Fenzl, dann *Neumayera*, *Wierzbickia* und *Facchinia* Reichenb. Die vier erst genannten kommen in Benützung einer Fenzl'schen Bearbeitung schon in Endlicher's „*Genera plantarum*,“ doch nur als Untergattungen von *Alsine* vor. Es ist nicht zu läugnen, dass jene Reichenbach'sche *Genera*. — sind ihre Merkmale auch zum Theil subtil, vielleicht auch nicht immer scharf schneidend, — nicht einer gewissen habituellen Natürlichkeit entbehren, ob sie aber als Gattungen, oder nur als Untergattungen zu bestehen haben werden, wird die Zukunft darthun. Koch berücksichtigte von allen nur die einzige *Facchinia*, und zwar erst in den Nachträgen zur zweiten Ausgabe der „Synopsis“ (p. 440); indem er einzig in den langbeschuppten Samen derselben das Merkmal zur Trennung derselben von *Alsine* feststellte. Aber es unterscheiden sich die Samen der *Alsine (Facchinia) lanceolata* kaum mehr von denen der übrigen Arten, als die der *Alsine aretioides (Siebera cherleroides)*, indem nach der Reichenbach'schen Abbildung (*Caryophyllaceae* Tab. CCIV, et CCIX.) nur die Anordnung der Schuppen bei beiden eine andere ist.

Mir selbst ist es unter den Hunderten von Exemplaren der *Alsine lanceolata*, die ich selbst sammelte, oder durch meine Hände gingen, nicht gelungen, Samen zu erhalten, und wer immer sich mit Sammeln von Alpenpflanzen befasst, weiss zur Genüge, wie schwierig es überhaupt ist, Samenexemplare zu erhalten, da viele der Hochalpenpflanzen ihre Fruchtreife wohl erst unter der Schneedecke vollenden. Wenn ich in meiner „Flora von Tirol,“ die sich ganz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schott Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Anemone blanda Schtt. et Kotschy. 129-130](#)